

Erinnern als Ereignis: Das Gedenkjahr 2014**Dr. Michael Braun**

Stiftung Reichspräsident-Friedrich-Ebert-Gedenkstätte

Veranstaltungstermine:

Freitag 10:15–11:45 Uhr

Friedrich-Ebert-Haus

Anmeldung:

per E-Mail an michael.braun@ebert-gedenkstaette.de

Beginn: 24.04.2015

Zuordnung:

Epochendisziplin: Neueste Geschichte (ab 1900) (NNG)

Sach- und Regionaldisziplin:

Veranstaltungstyp/Modul (ECTS-Leistungspunkte): Übung „Medien- und

Vermittlungskompetenzen“/B.A. Modul „Grundwissenschaften und Vermittlungskompetenzen“ (5),

B.A. Bereich „Übergreifende Kompetenzen: berufspraktische Übungen“ (5); Übung „quellenbezo-

gen bzw. grundwissenschaftlich ausgerichtet“/ B.A. Vertiefungsmodul (5), B.A. Erweiterungsmodul

(5); LA Vertiefungsmodul (5), LA Erweiterungsmodul (3/5); M.A. Modul „Grundwissenschaften“

(5), M.A. Intensivmodul (3), M.A. Erweiterungsmodul (3/5), M.A. Abschlussmodul (3); M.A. Global

History (vgl. Studienplan)

Kommentar:

Erinnern hat viele Aspekte, Dimensionen und Funktionen: aktiv, passiv, reflexiv, kulturell, gesellschaftlich und politisch – in Verbindung z. B. mit den Begriffen Ereignis, Denkmal, Zeit. Wir erleben es verdichtet an Erinnerungsorten – „lieux de mémoire“ (Pierre Nora). Zu Ihnen gehören die Gedenkstätten – meist (als) authentische Orte – mit ihren Ausstellungen, Veranstaltungen und Mahnmalen. In demokratischen und pluralistischen Systemen gibt es oft heftige Kontroversen darüber, ob und an welchen Orten an Personen oder Ereignisse erinnert werden soll. Diese Kontroversen sind Teil der Erinnerungskultur. Weil sich die Vergangenheit nicht ändern lässt, ist entscheidend, wer sie deuten kann – und darf. Symbolische Gesten – ein Händedruck oder ein Kniefall – beeinflussen das individuelle Erinnern und prägen das kollektive Gedächtnis: Sie verdeutlichen oder verdecken historische Zusammenhänge, sind Reflexionsfläche für unser historisches Bewusstsein. Die Lehrveranstaltung untersucht Ausstellungen und Veranstaltungen des Gedenkjahres 2014 als Formen des Erinnerns an die beiden Weltkriege und die Friedliche Revolution in der DDR. Der europäische Vergleich und der Vergleich mit den national memorials der USA verdeutlicht Gemeinsamkeiten und Unterschiede (vgl. z. B. das 9/11 Memorial and Museum) zur Erinnerungskultur der Bundesrepublik Deutschland. Schließlich: Welche Zukunft hat die Erinnerung? Wie sprechen Gedenkstätten unterschiedliche Zielgruppen an? Die Studierenden können selbst Angebote erarbeiten und erproben. Erwartet werden aktive Teilnahme an den Sitzungen, Referat und Hausarbeit.

Literatur:

Arand, Tobias (Hrsg.): Die „Urkatastrophe“ als Erinnerung - Geschichtskultur des Ersten Weltkriegs, Münster 2006
Brüning, Rainer/Brasseur-Wild, Laëtitia (Hrsg.): Menschen im Krieg 1914-1918 am Oberrhein. Vivre en temps de guerre des deux côtés du Rhin 1914-1918, Stuttgart 2014
Francois, Etienne/Schulze, Hagen (Hrsg.): Deutsche Erinnerungsorte, München 2005
Haus der Geschichte Baden-Württemberg (Hrsg.): Fastnacht der Hölle. Der Erste Weltkrieg und die Sinne, Stuttgart 2014
Middell, Matthias: Erinnerungsort Leipziger Universitätskirche. Eine Debatte, Leipzig 2003
Neubert, Ehrhart: Unsere Revolution. Die Geschichte der Jahre 1989/90, München/Zürich 2008
Nora, Pierre (Hrsg.): Erinnerungsorte Frankreichs, München 2005
Pieken, Gorch/Rogg, Matthias (Hrsg.): Das Militärgeschichtliche Museum der Bundeswehr. Ausstellungsführer, Dresden 2011